

# Erfahrungsbericht Auslandssemester Türkei 2015/16

## Persönliche Angaben

Name	<b>Julia Kämmler</b>
Fach	<b>Sozialmanagement</b>
Gasthochschule	<b>Dokuz Eylül Üniversitesi</b>
Zeitraum	<b>21.09.2015 – 02.02.2016</b>

Im Rahmen meines Bachelorstudiums *Sozialmanagement* an der Hochschule Nordhausen hatte ich mich für einen Auslandsaufenthalt im 5. Fachsemester in der Türkei entschieden.

Meine persönliche Motivation war darauf zurückzuführen, dass die türkische Kultur irgendwie schon zu meinem Alltag in meiner Heimatstadt Berlin gehört und ich gerne mehr über die Türkei als Land erfahren wollte, aus dem meine Freunde kommen und welches irgendwie ja auch einen Einfluss auch auf unsere Gesellschaft hat. Spannend war daneben die politische Entwicklung vor Ort mitzuerleben und mein Gedanke, dass die Türkei nicht mehr lange noch so liberal und offen sein wird, bestärken mich darin gerade jetzt nach Izmir zu reisen.

## Formalitäten

Zu Beginn gab es einige Formalitäten mit dem *Referat für Internationales* meiner Hochschule zu klären, bei dem ich mich zwei Semester zuvor gegen Ende und eigentlich relativ spät, gemeldet habe. Die Zusammenarbeit lief aber sehr unkompliziert, professionell und mit recht wenig Aufwand für mich ab. Im Juni/Juli hatte ich die Aufnahmebestätigung der Gasthochschule vorliegen. Mit meiner Krankenkasse hatte ich bereits eine Versicherung für die Zeit im Ausland abgeschlossen. Zudem musste ich einen Hinflug buchen und ich hatte bereits in Deutschland ein paar Leute wegen einem Zimmer angeschrieben, doch dazu später mehr. Ein Visum war nicht nötig, da man diese Formalitäten am besten vor Ort mit seinem Buddy (dem zuständigen türkischen Studenten) erledigen kann. Die Dokuz Eylül Üniversitesi gibt einem dazu die Unterlagen an die Hand und innerhalb der ersten sechs Wochen muss man zum Einwohnermeldeamt für Ausländer, wobei es sinnvoll ist jemanden dabei zu haben, der die Landessprache spricht, denn die Mitarbeiter sprechen dort, wie an anderen öffentlichen Stellen, wenn überhaupt, ein eher schlechtes Englisch. Man braucht für die Papiere an der Universität wie auch bei den Behörden insgesamt bis zu sechs Passbilder, die man besser in Deutschland machen sollte, wenn man ein gutes Bild erwartet.

## Izmir

Die vier Millionenstadt Izmir an der Ägäis ist eine turbulente Großstadt und gilt als liberalste und westlichste Stadt der Türkei, was Erdoğan dazu auch hinreißen ließ zu sagen, Izmir gehöre nicht zur Türkei und positiv aufgefasst, kann man das auch gut spüren vor Ort. Man trifft selten religiös kondervative und auch die politische Stimmung es eher liberal. Die Stadt bietet ein buntes Ausgehviertel mit vielen Bars und Clubs. Aber auch so kann man entspannt in Izmir leben und am

Harfen die freie Zeit genießen. Izmir hat unglaublich viele Shoppingmöglichkeiten, einen Kulturpark einen großen Bazar in der Altstadt und Restaurants an jeder Ecke, die für unsere Verhältnisse ziemlich günstig sind, sodass sich das Kochen daheim oft gar nicht lohnt. Auch die Strände sind nicht weit weg und so kann man schöne Tagesausflüge von Izmir aus machen.

## **Unterkunft**

Um mein Zimmer hatte ich mich wie bereits erwähnt schon in Deutschland, etwa einen Monat vorher, gekümmert. Von ehemaligen Auslandsstudenten in Izmir und meinem Buddy vor Ort habe ich recht früh erfahren, dass ein Zimmer im Wohnheim nicht so geeignet ist, da die Hausregeln dort sehr streng sind und man um eine gewisse Uhrzeit zu Hause sein muss, bevor das Tor geschlossen wird. Die Wohnheime liegen direkt am Campus, Einzelzimmer gibt es aber nicht. Ein Zimmer in einer WG mit türkischen Studenten zu bekommen (diese wohnen aber immer in Mädels- oder Jungs-WGs), ist recht unkompliziert und es finden sich schnell hilfsbereite Studenten, die einen vermitteln und das auch recht kurzfristig. Durchschnittlich zahlt man dort umgerechnet 150 Euro für das möblierte Zimmer in einer WG, wobei der Standard oft etwas niedriger anzusetzen ist, als man es aus Deutschland gewohnt ist. Für mich war es im Wintersemester wichtig, dass das Zimmer über eine Heizung verfügt, da die Temperaturen auch in Izmir im Dezember, Januar, Februar auf etwa 5 bis 10 Grad Celsius runterkühlen. Mein Zuhause lag für diese Zeit im Stadtteil Buca, wo auch die meisten Studenten wohnen und etwa eine halbe Stunde von der Universität entfernt.

## **Lehrangebot**

Mein *Learning agreement* hatte ich schon einige Monate vor dem Auslandsaufenthalt geschrieben, ohne zu wissen, ob die Kurse auch tatsächlich so angeboten werden, wenn ich da bin. Tatsächlich wurde es vor Ort noch einmal komplett geändert von mir, wobei sich meine Heimathochschule wieder sehr als kooperativ und schnell gezeigt hat. Letztendlich belegte ich 5 Kurse, die jeweils 2,45 Stunden gingen und auf Englisch gehalten wurden. Der Lehrstil war generell sehr verschult, Hausaufgaben wurden bei vielen fast wöchentlich aufgegeben und auch Tests zwischendurch waren bei einigen Dozenten üblich. Generell galt an der Universität eine Anwesenheitspflicht von mindestens 70% über das Semester hinweg. Die Vorlesungen liefen immer sehr ruhig ab, die türkischen Studenten sind dabei sehr diszipliniert und Gespräche während der Lehrende spricht kamen eigentlich nie vor, was sehr angenehm war. Gleichzeitig kam aber auch so gut wie nie eine Mitarbeit zustande, wenn die Dozenten einmal interaktiver lehren wollten. Ein Grund kann in dem recht schlechten Englischniveau liegen, da die Studenten die englische Sprache so gut wie gar nicht beherrschen, wenn sie auf die Universität gehen und ich habe bis jetzt nicht ganz verstanden, wie sie für die Fächer lernen, ohne einen vernünftigen Grundwortschatz zu haben. Die Examen, es gibt ein Midtermexam und ein Finalexam sind zwar vom Lehrenden abhängig schwer oder leicht gestaltet aber man konnte als Erasmusstudent davon ausgehen, nicht durchzufallen, wenn man regelmäßig da war.

Das Bildungssystem unterscheidet sich in der Türkei sehr von dem in Deutschland und auch wenn der Anspruch nicht so hoch an der Dekuz Eylül Üniversitesi war, wirklich Spaß am Lernen hatte ich dort nicht und oft bekam man das Gefühl es ist alles recht unstrukturiert und die Professoren können ihre Macht ganz so ausspielen wie sie wollen, denn wirkliche Rechte als Student hat man dort nicht.

## **Fazit**

Ich hatte eine wirklich schöne und erlebnisreiche Zeit in Izmir. Die Studenten und generell die Menschen vor Ort sind sehr hilfsbereit und aufgeschlossen. Ich wurde gleich von den türkischen Studenten eingeladen und wir haben über das Semester viel unternommen oder oft nur stundenlang im Teehaus gesessen und uns gut unterhalten. Ich denke, man findet schnell in das Leben in Izmir hinein und es sind stets Leute vor Ort, die einen kennenlernen wollen und mit denen man gut die Zeit verbringen kann. Die Stadt bietet alles, was man sich von einer Großstadt wünscht und hat trotzdem immer wieder diese Gelassenheit einer Küstenstadt. Ich hatte mich dort sehr wohlfühlt und wäre auch gerne ein Semester länger geblieben, hätte ich mich besser mit der Universität anfreunden können.

Und ob ich ein Semester in Izmir weiterempfehlen kann? Definitiv!